

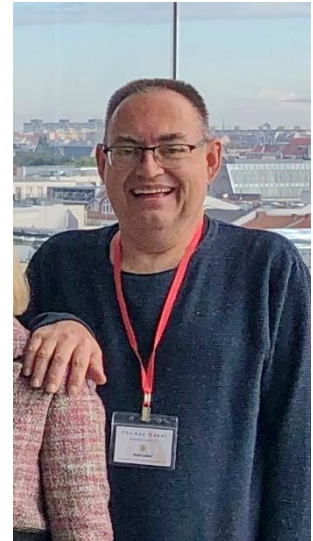
Thomas Gabel, geb. 07.10.1967, berichtet:

Verehrte Gäste.

Beginnend möchte ich erwähnen, dass es für die Mitglieder unserer Gruppe nicht leicht ist, Aufmerksamkeit zu erregen. Man sieht uns unsere schweren Krankheiten kaum an, im Gegensatz zu anderen Behindertenverbänden.

Trotzdem sind unsere Krankheiten schwer und zum Teil lebensbedrohlich.

Ich möchte gerne über den Gesundheitszustand der langzeitinfizierten Betroffenen sprechen, auch um dem Gerücht entgegenzuwirken, mit den modernen Medikamenten gehe es uns doch gut und eigentlich seien wir doch geheilt.



Nun, dem ist absolut nicht so! Ich kann nur über meine Situation sprechen, auch wenn es den meisten Betroffenen ähnlich geht.

Ich bin Bluter. Daher bin ich auf den Faktor VIII angewiesen. 1985 erhielt ich die Diagnose „HIV-positiv“. Die Hepatitis C folgte nicht viel später. Seither kämpft mein Körper gegen diese tödlichen Viren an. Die Medikamente waren anfangs sehr experimentell und brachten schwere Nebenwirkungen mit sich.

2005 kam die erste Krankheit dazu, die sicher auf die HIV-Medikation zurückzuführen war. Die Pulmonal-arterielle Hypertonie, auch Lungenhochdruck genannt. Eine für sich schon unheilbare Krankheit. 2 Jahre später die Diagnose Diabetes Typ 3, ebenfalls HIV assoziiert.

Die Leber hielt den Angriffen des Hepatitis C Virus auch nicht mehr Stand. Eine schwere portale Hypertension mit rekanalisierter Umbilikalvene (*lebensbedrohlicher Hochdruck der Pfortader der Leber*) ist die Folge, von der fortgeschrittenen Leberfibrose ganz zu schweigen. Um die Verschlechterung der Leber zu stoppen, machte ich insgesamt 3 Interferontherapien, wovon die ersten beiden je knapp 1 Jahr dauerten, heftige Nebenwirkungen hatten, und letztlich erfolglos waren.

Erst die dritte Therapie, die in Kombination mit einem der neuen Medikamente lief und auch nur 3 Monate dauerte, brachte den lang ersehnten Erfolg. Das Hepatitis-C-Virus war besiegt.

War ich jetzt geheilt? Fragen Sie meine Leber. Ein paar der Nebenwirkungen sind auch geblieben. Meine Venen sind schlecht, meine Haut ist mit Warzen übersät, beginnende Polyneuropathie, wobei kein Arzt die Ursache benennen kann oder will. Ebenso bei der Niereninsuffizienz der rechten Niere, der Herzinsuffizienz der linken Herzhälfte mit dem wiederholt aufgetretenen Vorhofflimmern. Dieses zwingt mich zur Antikoagulation, im Volksmund Blutverdünner. Genau das, was ein Bluter braucht.

Die Ärzte wissen nicht mehr ein noch aus.

Hier setzen wir an mit der Forderung nach einem Kompetenzzentrum, wo sich Fachärzte aller Richtungen an einen Tisch setzen, um die bestmöglichen Therapien zu finden.

Einzelne Ärzte, die nicht über den Tellerrand schauen, sind eine Gefahr für uns!

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.

Selbstverständlich stehe ich für Fragen zur Verfügung.

*Thomas Gabel*